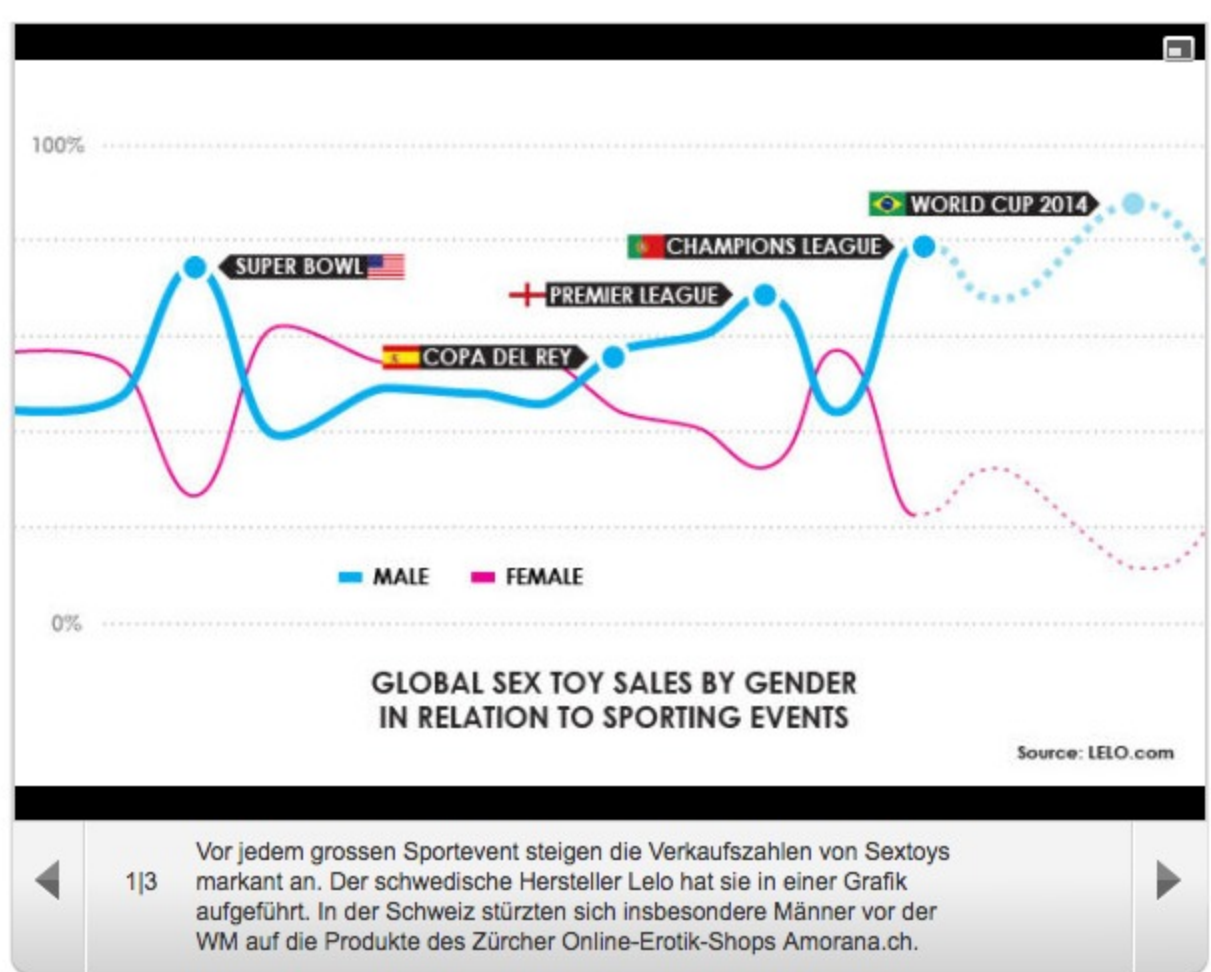


Geschäft mit Sextoys boomt wegen der WM

von Vroni Fehlmann - Der Verkauf von Vibratoren und Dildos ist kurz vor der Fussball-WM markant gestiegen. Das Überraschende: Die Kunden sind hauptsächlich Männer.



Da soll mal einer sagen, Mann plant nicht voraus. In den zwei Wochen vor der WM sind die Verkaufszahlen von Sextoys beim Zürcher Online-Erotikshop Amorana.ch um 60 Prozent gestiegen. Kassenschlager sind Vibratoren und Dildos, wie der Geschäftsführer Lukas Speiser erklärt. «Etwa zwei Wochen vor der WM begann der Verkauf merklich zu steigen.» In der Woche vor dem ersten Anpfiff seien die Zahlen dann richtig in die Höhe geschossen.

Das Besondere daran: 75 Prozent der Käufe wurden von Männern getätigt. Speiser glaubt, dass die Männer ihren Frauen damit etwas Gutes tun wollen. «Womöglich haben sie ein schlechtes Gewissen, dass sie während der WM-Zeit nicht für sie da sind.»

Es ist nicht das erste Mal, dass Sextoy-Verkäufer diese Beobachtung machen: Weltweit steigen die Verkaufszahlen regelmässig vor grossen Sportevents. Das zeigt eine Grafik des schwedischen Sextoy-Herstellers Lelo. Speiser hat sich im Vorfeld bei der Firma vergewissert, ob er mit seiner Vermutung richtig liegt, dass die steigenden Zahlen mit der Fussball-Weltmeisterschaft zusammenhängen. Und tatsächlich bestätigte man ihm, dass auch beim Superbowl oder der Champions League die Verkaufszahlen in die Höhe geschossen sind.

Besser der Frau überlassen

Dass die Männer ihren Frauen mit einem geschenkten Sextoy wirklich etwas Gutes tun, bezweifelt Doktor Sex Bruno Wermuth: «Der Versuch, sich selber durch ein Sextoy zu ersetzen, ist ein Eigengol.»

Der Sexualberater vermutet dahinter eine gewisse Angst, dass sich die Partnerin mit einem anderen, nicht fussballbegeisterten Mann vergnügen könnte, während man selbst vor dem Bildschirm sitzt. «Mit dem Kauf eines Sextoys wird versucht, diese Möglichkeit abzuwenden und die Frau quasi auf sich selbst zu fokussieren.»

Jedoch sei die Idee fantasielos und zeige, wie «schwanzfokussiert das Denken vieler Männer ist, wenn es um Sex geht». Ausserdem sei es ein No-Go, wenn der Mann seiner Partnerin ein Sextoy kaufe, sagt Wermuth. «Solche Einkäufe sollten der Frau überlassen werden, da Frauen wissen, was sie brauchen.»

Öfter, hemmungsloser, nachlässiger

Die WM scheint das Geschäft mit der körperlichen Liebe in allen Sparten und Varianten anzukurbeln. Der weltweit grösste Kondomhersteller Karex konnte bereits Millionen von speziell für die WM angefertigten Gummis an den Mann bringen, in Brasilien stiegen die Verkaufszahlen um 25 Prozent. In der Schweiz haben Callboys zudem gerade Hochkonjunktur, wie der «Blick» schreibt.

Sexualberater Bruno Wermuth hat dafür eine Erklärung: «Welt- und Europameisterschaften finden immer im Sommer statt. In dieser Jahreszeit sind die Menschen offener und gehen unbeschwerter auf andere zu.» Auch der Alkohol, der an Public Viewings in Strömen fliesst, spiele eine Rolle. «Das alles wirkt sich zwangsläufig auf die Bereitschaft aus, sich schneller auf Sex einzulassen.»

Ein Grossanlass wie die WM bringe einen anderen Rhythmus in den Alltag und verleite so möglicherweise dazu, ein sexuelles Abenteuer zu erleben oder spontan die Partnerin vor dem Bildschirm zu vernaschen. Wegen des Alkohols könne es aber sein, dass die Leute beim Sex hemmungsloser seien als sonst. «Jedoch führt dies auch dazu, dass der Schutz vor sexuell übertragbaren Krankheiten vernachlässigt wird.»